



Ewald Weber

Die Pflanze, die gern Purzelbäume schlägt ...

... und andere Geschichten von Seidelbast, Walnuss & Co.

ISBN 978-3-96006-028-4

240 Seiten, 13 x 20,5 cm, 22 Euro

oekom verlag, München 2018

©oekom verlag 2018

www.oekom.de

Vorwort

Während meiner Studienzeit kam ich in den Genuss zahlreicher botanischer Exkursionen in die nähere Umgebung von Basel, in die Alpen und ans Mittelmeer. Sie waren dank eines enthusiastischen Botanikprofessors stets faszinierend und erlebnisreich. Dennoch ging es immer darum, welche Pflanzenarten im Gebiet vorkommen und aufgrund welcher Merkmale man sie erkennt. Die Funde zählten und der Erfolg des Tages maß sich an der Länge der zusammengestellten Artenliste. Doch Namen und Artenkenntnis sind nicht alles, die Naturgeschichte der einzelnen Pflanzenarten ist noch weitaus spannender. Warum wächst diese Pflanzenart hier und nicht woanders und warum sind bei jener Pflanze die Blüten so merkwürdig gestaltet? Jede Pflanze, überhaupt jede Art von Lebewesen, erzählt ihre ganz eigene Geschichte. Gestalt und Funktion einer jeden Art sind schließlich das Ergebnis des anhaltenden Prozesses der Evolution, der Anpassung an einen bestimmten Lebensraum und die Ausbreitung in der Vergangenheit. Die Gestalt eines Blatts oder einer Blüte verrät viel über die Lebensweise einer Pflanze – wo sie wächst und wer ihre Blüten besucht.

Nicht nur die Naturgeschichte ist spannend, sondern auch die Verzahnung mit unserer eigenen Geschichte. Welche Bedeutung hat eine bestimmte Art für uns Menschen? Wie beeinflusst sie unser Handeln und wie wiederum beeinflussen wir die Art? Um eine Pflanze richtig zu verstehen, braucht es auch einen Blick über die Schulter von Wissenschaftlern. Was haben Biolo-

gen in aufwendigen Forschungsprojekten über eine bestimmte Art alles herausgefunden? Ein Eintauchen in die Fachliteratur kann manchmal genauso spannend sein wie das Besuchen einer der Arten draußen in der Natur. Nicht selten tun sich Zusammenhänge auf, die sich beim Anblick eines Gewächses kaum erraten lassen.

Deutschland ist landschaftlich abwechslungsreich, wir haben eine Küste und ein kleines Stück der Alpen, dazwischen Fichtenwälder, Laubwälder, Kiefernwälder, Moore, Seen, Trockenrasen, Feuchtwiesen und felsige Abhänge. In jedem Lebensraum wachsen bestimmte Pflanzen, sodass wir insgesamt eine Flora von rund 3.000 wildwachsenden Pflanzenarten haben. Im Folgenden möchte ich Ihnen einige besondere Persönlichkeiten unserer reichhaltigen Flora vorstellen und ihre Geschichten erzählen. Ich lade Sie zu einer Reise quer durch Deutschland ein, vom Meeresgrund in der Ostsee bis zu den Bergspitzen der Bayerischen Alpen. Wir werden 25 Pflanzenarten, die sich durch die eine oder andere Besonderheit auszeichnen, ein bisschen näher kennenlernen. Darunter befinden sich wenig bekannte Arten, Pflanzen, die man kaum zu Gesicht bekommt, weil sie selten sind oder ein verstecktes Leben führen. Aber auch ganz und gar gewöhnliche Pflanzen, die wir bestens kennen und denen wir beinahe jeden Tag begegnen. So manche unter ihnen wartet mit unerwarteten Eigenschaften auf.

Eine Auswahl von 25 aus 3.000 Arten ist klein und kann nur willkürlich sein. Ich hätte genauso gut andere Arten auswählen können. Die vorgestellten Arten sollen aber stellvertretend für viele weitere stehen und zum Nachdenken, Mitdenken und vor allem zum Beobachten in der freien Natur anregen. Wer sich die

Zeit nimmt, wird viel entdecken und dabei ganz rasch die Zeit vergessen. Naturbeobachtung ist für die ganze Familie Erholung pur! Loki Schmidt sagte einmal: »Es gibt einfach so viele verschiedene Blütenformen, die man auf jeder Wiese stundenlang entdecken und vergleichen kann.«

Für Auskünfte zu manchen Pflanzen danke ich mehreren Botanikern und Naturschützern, unter ihnen Gerd Böhm, Erhard Bolender, Rainer Borchering, Wolfgang Fischer, Thilo Heinken, Maike Isermann, Volker Kummer, Philipp Schubert und Martin Wiesmeier.

Rita Mühlbauer hat meine kleine Pflanzenauswahl liebevoll porträtiert. Durch ihre Zeichnungen werden die Pflanzen zum Leben erweckt. Mein Dank gilt auch Annika Christof, die das Projekt redaktionell betreut hat, dem Verleger des oekom Verlags Jacob Radloff sowie Clemens Herrmann, der von Anfang an von der Idee begeistert war. Schließlich danke ich allen, die das Projekt finanziell unterstützt haben.

Potsdam, im Oktober 2017

Ewald Weber